

Hans Walter WOLFF

* 17. Dez.1911, (Wuppertal -) Barmen - † 22. Okt.1993, Heidelberg,
Evangelischer Theologe, Alttestamentler.

Hans Walter Wolff wurde am 17.12. 1911 in Barmen (ab 1929 Wuppertal-Barmen) geboren. Er studierte in schwieriger werdenden Zeiten ab 1931 in Bethel, Göttingen und Bonn. Schon früh wandte er sich seinem späteren Hauptfach, dem Alten Testament, und seinem Spezialgebiet, der Prophetenforschung zu. Bereits 1934, als er erst 23 war, erschien in der "Zeitschrift für die alttestamentliche Wissenschaft" sein Aufsatz "Die Begründungen der prophetischen Heils- und Unheilssprüche".

Mit Abschluss des Studiums stand er inmitten des soeben entbrannten Kirchenkampfes. Als Vikar erhielt er die damals neue Aufgabe, die Theologiestudenten zu betreuen, nicht zuletzt jene an der neu gegründeten und bald in den Untergrund gedrängten Kirchlichen Hochschule in Wuppertal. Die Erfahrungen dieser Zeit haben seine spätere Lehrtätigkeit wesentlich mit geprägt, sowohl im Blick auf den Bezug zur Praxis als auch im Sinn engagierter Stellungnahmen zu aktuellen Fragen.

1942 promovierte Wolff an der Universität Halle mit einer primär auslegungsgeschichtlichen Arbeit über "Jesaja 53 im Urchristentum", die er später erweiterte, und die noch 1984 in vierter Auflage erschien. Nach dem Krieg verband er seine pfarramtliche Tätigkeit in Solingen ab 1947 mit der Dozentur für Altes Testament an der wiedergegründeten Kirchlichen Hochschule in Wuppertal, wo er mit Sommersemester 1949 eine volle Stelle und 1951 die entsprechende hauptamtliche Professur erhielt.

In Wolffs Forschungs- und Lehrtätigkeit standen die Propheten weiterhin im Zentrum. Zusammen mit Martin Noth und Hans-Joachim Kraus, später auch Siegfried Herrmann, entwickelte er das Konzept des Biblischen Kommentars, in dem er selbst die Kommentierung der (ersten Hälfte der) Zwölf Kleinen Propheten übernahm. Von 1956 bis 1961 erschien zunächst der Kommentar zu Hosea, der inzwischen in 4. Auflage (1990) vorliegt. In stetiger Arbeit folgten die Kommentare zu Joel und Amos (1963-1969, 3. Aufl. 1985), Obadja und Jona (1977), Micha (1980-1982) und schließlich Haggai (1986).

Ein wichtiger Aspekt von Wolffs Prophetenforschung war die Frage nach dem Verhältnis von ursprünglichem, mündlich ergangenen Prophetenwort und dessen schriftlicher Aufzeichnung. Beobachtungen an der literarischen Eigenart der Texte führten ihn zur Annahme von Auftrittsskizzen. Diese Auftrittsskizzen wären knappe Skizzierungen für oder von dem Auftritt eines Propheten vor seinen Hörern. Diese Auftrittsskizzen wären dann, insbesondere durch Sammlung und Bearbeitung im Kreis der Schüler, zum Grundstock der jeweiligen Prophetenbücher gewor-

den. Mit diesem Konzept ist nicht nur eine Verbindung zwischen dem Auftritt des Propheten und dessen späterem literarischem Niederschlag hergestellt, sondern auch zur neueren literatursoziologischen Betrachtungsweise. Allerdings hielt Wolff im Gegensatz zu manchen neueren Positionen immer an der Greifbarkeit der Person des jeweiligen Propheten fest.

Neben seinen Lehr- und Forschungsaufgaben nahm Wolff in Wuppertal auch die mit organisatorischen und seelsorgerlichen Aufgaben verbundene Funktion des Ephorus an der Kirchlichen Hochschule wahr. Die damit verbundenen Aufgaben lagen Wolff durchaus am Herzen (vgl. "Der Tag des Theologen", 1956), bildeten jedoch eine erhebliche Belastung. Diese zusätzlichen Belastungen des Ephorates wurden zwar anerkannt, eine spürbare Entlastung wurde aber erst beim Einlangen des Rufes aus Mainz intensiver erwogen. 1959 folgte Wolff dem Ruf an die theologische Fakultät der Universität Mainz und 1967 wurde er nach Heidelberg berufen, wo er 1978 emeritiert wurde. Dort, wie auch schon in Wuppertal war er neben seiner regelmäßigen Lehrtätigkeit Dekan und wirkte er auch in schwierigen Situationen immer wieder förderlich und ausgleichend. Die große Anerkennung seines fachlichen und persönlichen Wirkens auch im Bereich der Kirche zeigt sich darin, dass der Nominierungsausschuss der Synode ihn für das Amt des Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland vorschlagen wollte (vgl. R. Bohren, Tage, 7), ein Vorschlag, den er jedoch nicht annahm.

Akademische Ehrungen stellten sich ein: 1960 erhielt er den Dr. theol. der Universität Heidelberg, 1983 den Doctor of Divinity der University of Aberdeen und 1984 denjenigen des St. Olaf College in Minnesota, USA. Die Society for Old Testament Study übertrug ihm die Honorary Membership. Zu seinem 70. Geburtstag erhielt er zwei Festschriften mit den bezeichnenden Titeln "Die Botschaft und die Boten" und "Das Alte Testament als geistige Heimat"; zum 80. Geburtstag nochmals eine Festschrift mit dem Titel "Was ist der Mensch? Beiträge zur Anthropologie des Alten Testaments".

Neben die Prophetenforschung trat als großes zweites Thema die alttestamentliche Anthropologie. Nach einer Reihe von Einzelstudien zur Ethik und Anthropologie erschien 1973 die "Anthropologie des Alten Testaments". Diese Arbeit ist die erste umfassende Darstellung des Themas. Bis dahin wurden die entsprechenden Themen gelegentlich im Zusammenhang der Ethik oder in Darstellungen der Lebenswelt des Alten Testaments berührt. Gewiss waren die damalige "anthropologische Wende" und die Diskussionen um die psychische und soziale Lebenswelt des Menschen ein wichtiger Anstoß für eine eigenständige Behandlung des Themas. Von diesen aktuellen Frage herkommend hütet er sich aber doch vor einer vordergründigen Aktualisierung, sondern bleibt er ganz bei der Sache und den Aussagen des Alten Testaments. Die Arbeit ist in drei großen, fortschreitenden Themenkreisen aufgebaut: "Des Menschen Sein - Des Menschen Zeit - Des Menschen Welt". Neben einer Darstellung der

anthropologischen Grundbegriffe finden sich die Dimensionen und Rhythmen des menschlichen Lebens und Zusammenlebens und schließlich auch die Frage nach der Bestimmung des Menschen. - Die Anthropologie ist nicht nur lehrreich zu lesen, sondern auch "ansprechend". Sie erschien in zahlreichen Auflagen und wurde mindestens in acht Sprachen übersetzt.

Eine der früheren Studien Themen der Anthropologie trug den Titel "Menschliches". – Menschlich, das ist es, wie sein Wirken und sein Verhalten gegenüber den Kollegen, gegenüber seinen Schülern und gegenüber den Studierenden erlebt wurde. Mensch zu sein, bedeutete für ihn immer auch, vor dem zu stehen, auf dessen Wirken die Schriften des Alten Testaments hinweisen wollen. Aus dieser Perspektive und gewiss auch aus seinem lebenslangen Umgang mit den Propheten sah er sich selbst gefordert und aus dieser Perspektive gab er seine Einsichten nicht nur als akademische Lehre, sondern manchmal auch als prophetische Forderung an seine Hörer und Zeitgenossen weiter.

Viele seiner Arbeiten wurden in andere Sprachen übersetzt, nicht nur ins Englische oder ins Französische, sondern auch ins Japanische, Koreanische und Katalanische. 1964 erschien ein erster Sammelband seiner wichtigsten Aufsätze (2. erw. Aufl. 1973); 1987, zum 75. Geburtstag, ein zweiter, dessen Beiträge sich auf Fragen der Prophetie konzentrieren. Hier ist auch eine bis 1986 geführte und damit fast vollständige Bibliographie zu finden. Es war Hans Walter Wolff gegönnt, seine wissenschaftlichen Arbeiten auch nach seiner Emeritierung fortsetzen und abrunden und ein in sich geschlossenes abgerundetes Ganzes hinterlassen zu können.

Werke (in Auswahl):

Das Zitat im Prophetenspruch: eine Studie zur prophetischen Verkündigungsweise (= Beiheft zur Evangelischen Theologie 4), 1937;

Jesaja 53 im Urchristentum: die Geschichte der Prophetie »Siehe, es siegt mein Knecht«, 1942; 4. Aufl., Reprint der 3., verb. Aufl./ mit einer Einführung von Peter Stuhlmacher (= Monographien und Studienbücher 233), 1984;

Haggai: eine Auslegung (= Biblische Studien 1), 1951;

Vom Leben des Volkes Gottes: drei Bibelarbeiten nach dem 2. Buch Mose und eine Predigt vom Stuttgarter Kirchentag 1952 (= Biblische Studien 4), 1952;

Eine Handbreit Erde: kleines Palästinatagebuch, 1955;

Hosea 1-7: der Gemeinde ausgelegt (= Alttestamentliche Predigten 4), 1959;

Immanuel – das Zeichen, dem widersprochen wird: eine Auslegung von Jesaja 7,1-17 (= Biblische Studien 23), 1959;

Hosea (= Biblischer Kommentar: Altes Testament 14), 1961;

Hosea 8-14: der Gemeinde ausgelegt (= Alttestamentliche Predigten 5), 1961;

Frieden ohne Ende: Jesaja 7,1-17 und 9,1-6 ausgelegt (= Biblische Studien 35), 1962;

Das Alte Testament – Buch der Kirche Jesu Christi (= Das Gespräch 45), 1963;
Amos‘ geistige Heimat (= Wissenschaftliche Monographien zum Alten und Neuen Testament 18), 1964;
Wegweisung: Gottes Wirken im Alten Testament; Vorträge zum Bibelverständnis, 1965;
Joel und Amos (= Dodekapropheten 2)(= Biblischer Kommentar: Altes Testament 14), 1969;
Die Stunde des Amos: Prophetie und Protest, 1969;
Bibel: das Alte Testament; eine Einführung in seine Schriften und in die Methoden ihrer Erforschung (= Themen der Theologie 7), 1970;
Menschliches: vier Reden über das Herz, den Ruhetag, die Ehe und den Tod im Alten Testament (= Kaiser Traktate 5), 1971;
Anthropologie des Alten Testaments, 1973 = 5. Aufl., 1990;
Obadja und Jona (= Dodekapropheten 3)(= Biblischer Kommentar: Altes Testament 14), 1977;
Die Hochzeit der Hure: Hosea heute, 1979;
...wie eine Fackel: Predigten aus drei Jahrzehnten; mit Thesen zur christlichen Predigt alttestamentlicher Texte, 1980;
(.....)

Sammelbände:

Gesammelte Studien zum Alten Testament, Theologische Bücherei 22: Altes Testament, 1964, 383 S.; 2. durchgesehene und erweiterte Auflage 1973, 457 S.;
Studien zur Prophetie – Probleme und Erträge. Mit einer Werkbibliographie von Michael Miltenberger, Theologische Bücherei 76, München 1987, 195 S.;

Bibliographie:

Jochim Miltenberger, Bibliographie Hans Walter Wolff, zum 75. Geburtstag am 17. Dezember 1986.

Literatur zu Hans Walter Wolff:

Jörg Jeremias, HRudolf Bohren, ...dem sollen die Tage jung bleiben, in: Jörg Jeremias/Lothar Perliitt, Die Botschaft und die Boten. FS Hans Walter Wolff, Neukirchen 1981, 1-8; – Siegfried Kreuzer, Hans Walter Wolff (7.12.1911 - 22.10.1993), Archiv für Orientforschung 40/41, 1993/94, S. 340-342; – Hans Jochen Boecker, Hans Walter Wolff, in: Der Weg, 1994; – Manfred Weippert, Gedenkrede für Hans Walter Wolff anlässlich der akademischen Gedenkfeier, unveröffentlicht, Dekanat der Theologischen Fakultät Heidelberg, 1994.
Siegfried Kreuzer

Nachbemerkung: Eine ausführlichere Version dieses Beitrages wird im [Biographisch-Bibliographischen Kirchenlexikon \(BBKL\)](#), Verlag Traugott Bautz, erscheinen.